

=====

Jugendarbeits-INFO#052 vom Montag, 31. Maerz 2003

=====

=====

TIPPS UND INFORMATIONEN:

=====

NEU UND INTERESSANT:

++++ Vom 2. bis 5. April 2003 finden in Zuerich die 27. Jugendfilmtage statt, ein jaehrlich stattfindendes, nationales Film- und Videofestival fuer junge Filmemacherinnen und Filmemacher bis maximal 30 Jahre. Ziel des Anlasses ist es, eine Plattform fuer Werke junger Kuenstler zu bieten und deren Schaffen zu foerdern. Ort: Museum fuer Gestaltung Zuerich. Die Produktionen von Teilnehmern bis 19 Jahre werden am Mittwoch 2. April gezeigt. <<http://www.jugendfilmtage.ch>>

++++ Im Internet-Shop der Pfadfindermaterialstelle HAJK findet man seit einiger Zeit auch einen "Jubla-Shop", der Artikel des Jugendverbandes Jungwacht/Blauring anbietet. Dies ist ein Resultat der Aufloesung des Freizyt-Lade in Luzern, der bisher als Materialstelle der Jungwacht/Blauring fungierte. Grundsaeztlich eine sehr sinnvolle Zusammenarbeit zweier Jugendverbaende, um Ressourcen zu sparen! <<http://www.hajk.ch>>

++++ Der Jahresabschluss 2002 des Cevi Schweiz ist besser ausgefallen als budgetiert. Das Defizit belaeuft sich lediglich auf 32'000 Franken, statt den prognostizierten 120'000 Franken. Die in den letzten Jahren getroffenen Massnahmen des Jugendverbandes zur Kostensenkung und Einnahmenerhoehung zeigen damit erste Resultate. Fuer das Jahr 2003 wurde dennoch ein weiteres Defizit von 50'000 Franken budgetiert. (CeviNachrichten 1/03)

++++ Die Pro Juventute Schweiz gibt am 1. April ihre Verlagsaktivitaeten auf und uebergibt ihre Buchreihen an den Verlag Orell Fuessli. Die Leitung von Pro Juventute ist zur Ueberzeugung gelangt, dass das Verlagsprogramm unter dem Dach des Orell Fuessli-Verlages langfristig besser im Markt positioniert werden kann. Man plant die Elternratgeber der Reihe "FamilienPraxis" auch in Zukunft in Zusammenarbeit mit der Pro Juventute zu realisieren. Ueber den Verkaufspreis des Verlages wurde Stillschweigen vereinbart. Die Abloesung des Verlages wird als "weiterer Schritt im Rahmen der Neuausrichtung von Pro Juventute auf ihre Kernaktivitaeten" bezeichnet. (Pressemitteilung) <<http://www.projuventute.ch>>.

++++ Das Rote Kreuz bietet Kurse fuer Jugendtreffs und andere Institutionen zum Thema "Pickel - Petting - Pariser" an, die sich an Jugendliche richten und die Institution rund 500 Franken kosten. Mehr Informationen zu diesem Angebot findet man auf der Website <<http://www.pipepa.ch>>. (Linkquelle: Newsletter Ref. Kirche des Kt. SG)

BUECHER ZUR PIONIER- UND PFADITECHNIK IM VERGLEICH:

++++ Es wird wieder Fruehling und der Wald "ruft". Die Mitglieder der grossen Jugendverbaende in unserem Land organisieren ihre Programme auch heute noch grosstenteils im Wald. Im Lauf der letzten 50 Jahre hat sich dabei ein "Kanon" an Themen herangebildet, welche Eingang in diese Programme gefunden haben. Zeltbau, Knoten, Krokieren, Kompasskunde, Erste Hilfe und Kochen am Lagerfeuer sind nur einige dieser Themen. Das Wissen ueber solche sogenannten "Pionier- oder Pfaditechnik"-Elemente wird von den aelteren Leiter(innen) an die Kinder und Jugendlichen weitergegeben. Gesammelt wird das Wissen in verbandseigenen und gruppenebergreifenden Handbueuchern. Die bekanntesten davon stellen wir Euch in einer neuen Recherche in der Rubrik "Aktuell" vor.

<http://www.jugendarbeit.ch/aktuell/specials/recherche/rec_07pfttech.htm>

NEUE BUCHBESPRECHUNGEN:

 ++++ Pfaditechnik in Wort und Bild. Pfadikorps Glockenhof, 2002.

Der erste Eindruck der neuen "Pfaditechnik in Wort und Bild" ist zwiespaeltig. Hat man hier wirklich die vollstaendig ueberarbeitete Neuauflage des bewaehrten Werkes vor sich? Nicht nur der Buchtitel versetzt einen in die Mitte des vorigen Jahrhunderts. Auch das Buchdesign erinnert staerker an den "Behelf für Motorfahrzeugfuehrer der Schweizer Armee, d/f/i", als an eine Broschuere für Jugendliche im Jahr 2003. Doch "Retro" ist heute ja in Mode und so macht man sich trotz

der anfaenglichen Irritation ans Lesen und ... freundet sich je laenger je mehr mit dem schnoerkellosen Design an, freut sich an der klaren Struktur und Uebersichtlichkeit und ist schliesslich ueberzeugt davon, dass die Herausgeberschaft bei der Gestaltung der "Pfaditechnik" eine ganz und gar glueckliche Hand bewiesen

hat. Wer sich als Leiter(in) im Jugendverband etwas Gutes tun will, kauft sich die preisguenstige Broschuere und wird daran ueber Jahre hinweg Freude haben.

21x15cm, broschiert, abwaschbar. 216 Seiten. sFr. 16.00
 ISBN 3-907558-04-9.

Die ausfuehrlichen Besprechungen findet man in unserer Rubrik "Arbeitshilfen".
 <<http://www.jugendarbeit.ch/arbeitsmittel/arbeitshilfen/0arbeitshilfen.htm>>

PRESSE:

 ++++ Die Zeitschrift "impact" des Basler Instituts fuer Sozialforschung beschaeftigt sich in ihrer neuesten Ausgabe mit dem Thema "Evaluationen", insbesondere mit den Grenzen von Evaluation im Bereich der Sozialen Arbeit. Spannende Lektuere fuer Leute, die sich im Sozialbereich mit Evaluationsfragen beschaeftigen.

++++ In einem neuen "Outfit" erscheint die Zeitschrift "standpunkte" der Schweizerischen Fachstelle fuer Alkohol- und andere Drogenprobleme (SFA-ISPA). Die aktuelle Ausgabe enthaelt u.a. Artikel zum Jugendpraeventionsprojekt "zWaeg", ein Interview zur Rolle der Medien in der Cannabis-Diskussion sowie zum Thema "Drogenkonsum in der Lehre".

=====
 NEUIGKEITEN AUS ZEITUNGEN UND ZEITSCHRIFTEN:
 =====

DIE AKTUELLEN THEMEN:

=> Schweiz: Franzoesischsprachige Jugendliche demonstrieren fuer Multikultur
 => Schweizer Jugendliche kennen im Durchschnitt 4 albanische Woerter
 => Nachwuchsausbildung ist fuer zwei Drittel aller Betriebe gewinnbringend
 => Umfrage an Zuercher Mittelschulen: Handlungsbedarf bei Gesundheitsfoerderung

=> Winterthur ZH: Jugendkirche will Jugendliche in die Kirche holen
 => AG: Kanton foerdert Jugendkultur

und andere Neuigkeiten fuer Jugendarbeiterinnen und Jugendarbeiter

 SCHWEIZ:

24.03.03/NZZ/pm

Schweiz: Handygeneration mobilisiert fuer Kundgebungen

In kuerzester Zeit haben sich in den letzten Wochen in der ganzen Schweiz zehntausende von Schuelerinnen und Schuelern mobilisiert, um an Kundgebungen gegen den Irakkrieg teilzunehmen. War die Organisation von Grosskundgebungen frueher mit einem erheblichen Informationsaufwand verbunden, koennen heute dank Internet und SMS innert kurzer Zeit Grossveranstaltungen organisiert werden. Im Internet bietet sich momentan die Plattform <<http://www.keinkrieg.ch>> zur Ankuendigung von Veranstaltungen an.

24.03.03/NZZ/pm

Schweiz: Franzoesischsprachige Jugendliche demonstrieren fuer Multikultur

Auch in der Westschweiz sind die jungen Leute seit dem Ausbruch des Irakkrieges auf die Strasse gegangen, um ihrem Protest Ausdruck zu verleihen. Neben der Ablehnung des Krieges, findet man bei den franzoesischsprachigen Jugendlichen jedoch auch noch ein anderes Motiv fuer die Kundgebungen. Viele fuerchten, dass der Krieg die friedliche Koexistenz zwischen westlicher und arabischer Kultur zerst hoeren koennten, die fuer die Jungen im franzoesischen Sprachraum laengst zum Alltag geworden ist. Zwar kommt es auch im Welschland zu Spannungen zwischen den Kulturen, doch in der Regel funktioniert das Zusammenleben erstaunlich gut, auch in Staedten wie Genf, wo der Auslaenderanteil 40% der Bevoelkerung umfasst. Waehrend in der Deutschschweiz die Einwanderer aus Ex-Jugoslawien das Strassenbild praegen, sind es in der Westschweiz die vielen Einwanderer aus Nordafrika: Algerien, Tunesien und Marokko. Das wirkt sich auch auf die Sprache der Jugend aus: aehnlich wie der "Balkan-Slang" im deutschen Sprachraum bedient sich der Slang der franzoesischsprachigen Jugend bei der arabischen Immigrantensubkultur.

25.03.03/NZZ/pm

Schweizer Jugendliche kennen im Durchschnitt 4 albanische Woerter

In der Schweiz leben zur Zeit rund 170'000 Albanerinnen und Albaner - doch kaum ein erwachsener Schweizer kennt auch nur ein Wort auf Albanisch. Anders praesentiert sich die Lage im multikulturellen Umfeld der Schule, wie eine ethnolinguistische Studie unter 2250 deutschsprachigen Oberstufenschuelern der Kantone TG, SG und ZH ans Licht brachte. Die Schueler wurden aufgefordert, alle albanischen Ausdruecke zu notieren, die sie kennen. Die Haelfte der Jugendlichen lieferte Listen mit bis zu 30 Woertern ab - im Durchschnitt waren es vier. Vor allem die Knaben kannten albanische Woerter - altersgemaess vor allem Schimpfwoerter und Flueche. Je hoeher der Anteil fremdsprachiger Schueler in der Klasse ist, desto mehr Woerter kennen die Jugendlichen einer Klasse. Verwendet werden die Ausdruecke unter anderem als "Cliquensprache", um sich von den Erwachsenen abzugrenzen oder um in der Schule "zu fluchen, ohne dass es die Lehrperson versteht".

26.03.03/NZZ/pm

Umfrage an Zuercher Mittelschulen: Handlungsbedarf bei Gesundheitsfoerderung

Eine Umfrage des Paedagogischen Instituts der Uni Zuerich bei 4225 Schuelerinnen und Schuelern von Mittelschulen hat folgendes ergeben: 62% der Jugendlichen sind mit ihren Schulen uneingeschraenkt zufrieden, nur 9% ist es in ihrer Institution unwohl. Allerdings gab nur die Haelfte der Jugendlichen an, das Schulklima in ihrer Schule sei positiv. Einen Handlungsbedarf bei der Ausbildung von Mittelschuelern ortete das Paedagogische Institut bei der "Gesundheitsfoerderung": 20 Prozent der Schuelerschaft raucht taeglich, 16% trinkt mehrmals woeentlich Alkohol. Interessant: die Absolventen des math.-naturwiss. Mittelschulprofils leben gesuender, weisen aber geringere soziale und politische Kompetenzen auf. Die Schueler der Richtung Wirtschaft + Recht haben ein grosses politisches Wissen, konsumieren mehr Tabak und Alkohol und haben wenig Talent zur Zusammenarbeit untereinander. Die Schueler im musischen Profil zeigen viel soziale Verantwortung, haben jedoch groessere Schwaechen beim politischen Wissen. Dieses Wissen ist aber eigentlich ein Schwachpunkt aller Mittelschueler: von den politischen Wissensfragen der Studie wurden im Durchschnitt nur 3 von 9 richtig be-

antwortet. 20% der zukuenftigen Akademiker wusste auf keine der politischen Fragen eine Antwort. Knapp ein Drittel der Schueler konnte immerhin 6 von 9 Fragen richtig beantworten.

28.03.03/NZZ/pm

Emil Frey AG haelt an firmeninterner Drogenpolitik fest

Mit der Praesentation seines Konzeptes fuer eine "drogenfreie Lehre" sorgte das Automobilunternehmen Emil Frey AG im Jahr 1998 fuer Aufsehen (vgl. jugINFO#002). Grundlage des Konzeptes ist eine Vereinbarung, die in die Firma eintretende Lehrlinge zu unterzeichnen haben. Die Lehre kann unter anderem nur angetreten werden, wenn ein Arztzeugnis vorliegt, welches Drogenabstinz bescheinigt. Im Maerz 2003 hat die Emil Frey AG nun eine Zwischenbilanz ihres Konzeptes gezogen. Von den seither 300 Auszubildenden musste kein einziges Lehrverhaeltnis wegen Drogenproblemen aufgeloeset werden. Die jaehrlich etwa drei Lehrlinge, die Drogen konsumierten, haetten alle nach ambulanten oder stationaeren Massnahmen wieder in den Betrieb aufgenommen werden koennen.

Bei den Eltern und auch bei den Auszubildenden sei das Konzept, das den Titel "Gesund und ohne Suchtprobleme in und durch die Lehre" traegt auf gute Resonanz gestossen. Die Firmenverantwortlichen saehen es auch als wuenschbar an, den Tabak- und Alkoholkonsum ins Konzept einzubeziehen, wollen aber im Moment das "Fuder nicht ueberladen". Ebenfalls sinnvoll waere es, eine aehnliche Kampagne fuer erwachsene Angestellte zu starten.

28.03.03/NZZ/pm

Nachwuchsausbildung ist fuer zwei Drittel aller Betriebe gewinnbringend

Eine Studie der Universitaet Bern hat ergeben, dass sich die Ausbildung von Lehrlingen fuer zwei Drittel aller Betriebe bereits waehrend der Lehrzeit der Auszubildenden finanziell auszahlt. Nur ein Drittel der Ausbildungsbetriebe, vor allem Grossunternehmen, wuerde erst nach der Grundausbildung von Lehrlingen profitieren - natuerlich nur, wenn diese im Unternehmen weiter arbeiten.

Insgesamt investierten Schweizer Unternehmen im Jahr 2000 4,8 Milliarden Franken in die Lehrlingsausbildung. Die Lehrlinge wiederum generierten einen Unternehmensumsatz von 5,18 Milliarden Franken. Der Gewinn fuer die Unternehmen ist branchenspezifisch sehr unterschiedlich. Ein KV-Stift bringt seinem Unternehmen im Schnitt 10'000 Franken pro Jahr mehr, als er kostet. Ein Elektromonteur sogar 55'000 Franken. Eine Ergaenzungsstudie soll bis Ende 2003 nun beantworten, wieso trotz dieser Zahlen 83 Prozent aller Unternehmen keinen Nachwuchs ausbildet.

31.03.03/NZZ/pm

Westschweiz plant mehrere Zentren fuer den Jugendstrafvollzug

Die Westschweizer Kantone und der Kanton Tessin moechten eine neue Institution fuer die Untersuchungshaft von Jugendlichen und zwei Institutionen fuer den Strafvollzug schaffen. Ein Konkordat soll die Zusammenarbeit zwischen den Kantonen regeln.

JUGENDARBEIT LOKAL:

... die Rubrik, die den lokalen Puls der Jugendarbeit fuehlt.

14.02.03/Pressemitteilung/pm

LU: Neuer Praesident fuer Blauring & Jungwacht im Kanton Luzern

Die Vertreter von Blauring & Jungwacht Kanton Luzern waelhnten Mitte Februar an der Kantonskonferenz in Luzern ihren neuen Praesidenten. Richard Perrez aus Dagmersellen uebernimmt das Praesidium von Kathrin Limacher, welche das Amt nach fuef Jahren als Praesidentin des groessten Jugendverbandes im Kanton Luzern aus beruflichen Gruenden abgibt. Im Kanton Luzern engagieren sich 6'500 Kinder und

Jugendliche in über 80 Scharen bei Blauring & Jungwacht. Rund 1'500 Leiterinnen und Leiter organisieren und planen zahlreiche Aktivitaeten für die Kinder. In der Deutschschweiz engagieren sich um die 35'000 Mitglieder in über 500 Scharen.

06.03.03/WinterthurerZeitung/pm

Winterthur ZH: Jugendkirche will Jugendliche in die Kirche holen

 Die Zuercher Landeskirche hat die Jungen im Visier. In den Staedten Zuerich und Winterthur wird ein Projekt "Jugendkirche" lanciert. Das auf 3 Jahre angelegte Vorhaben will pro Jahr zehn Gottesdienste "von jungen Menschen fuer junge Menschen" anbieten. Ziel ist es, Spiritualitaet erlebbar zumachen. Finanziell ist das Projekt grosszuegig dotiert: fuer die beiden Standorte Zuerich und Winterthur wurden je 240'000 Franken budgetiert. Zwei Drittel der Kosten tragen die Stadtverbaende der Kirchengemeinden, ein Drittel die Kantonalkirche. Freikirchen kennen die angestrebte Art von Jugendgottesdiensten bereits seit laengerem. Bekannt sind die Grossevents des ICF in Zuerich, aber auch Anlaesse wie der GODI in Frauenfeld usw. Auch die katholische Landeskirche will im Kanton Zuerich eine "Jugendkirche". Fachleute haben dort jedoch keine Freude "am Kopieren freikirchlicher Angebote". Lieber wuerden sie die regionalen Jugendgottesdienste, die bereits bestehen ausbauen und weiterentwickeln.

24.03.03/Pressemitteilung/pm

AG: Kanton foerdert Jugendkultur

 Viele Jugendliche im Kanton Aargau engagieren sich fuer Kulturprojekte, wissen jedoch kaum, dass sie dabei auf Unterstuetzung des Kantons zaehlen koennen. Der Kanton Aargau lanciert nun eine Werbekampagne unter dem Titel "Der Kanton Aargau foerdert die Jugendkultur!"

Drei Institutionen engagieren sich im Kanton Aargau fuer kulturelle Projekte: Die kantonale "Fachstelle Jugend" im soziokulturellen Bereich, der "Aargauer Ideentopf" bei Projekten von Jugendlichen fuer Jugendliche sowie das Aargauer Kuratorium bei "Erfahrenen und Fortgeschrittenen".

Zur Kampagne wurde ein Webportal geschaffen, das detaillierte Informationen bietet: <<http://www.jugendkulturaargau.ch>>.

=====

In diese Mailingliste werden auch Pressemitteilungen von anderen Institutionen aufgenommen. Unsere Korrespondenzadresse ist: <<mailto:info@jugendarbeit.ch>>.

Einschreiben in diese Liste: <<mailto:info@jugendarbeit.ch?Subject=InfoeintragM>>

Abmelden aus dieser Liste: <<mailto:info@jugendarbeit.ch?Subject=InfoAbmeldung>>

Diese Informationen sind eine kostenlose Dienstleistung von jugendarbeit.ch und werden an rund 400 Personen versandt. Homepage: <<http://www.jugendarbeit.ch>>

jugendarbeit.ch - Ressourcen fuer die Jugendarbeit in der Schweiz seit 1998

=====

(c) 2003 by jugendarbeit.ch (Peter Marti), Zuerich.